

sen des Imperialismus, die Ziele seiner aggressiven Attacken auf den Sozialismus aufzudecken, mit treffsicheren Argumenten das Unvermögen der kapitalistischen Gesellschaft nachzuweisen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in sozialen Fortschritt für alle umzusetzen. Darum sorgt jetzt unsere Parteileitung dafür, neben den „Mittwochs-gesprächen“ und de/i Gewerkschaftsversammlungen stärker das politische Gespräch am Arbeitsplatz zu nutzen, um die Grundfragen unserer Zeit von festen marxistisch-leninistischen Positionen aus zu diskutieren und die Demagogie der elektronischen Medien der BRD zu entlarven. Die Genossen verwiesen aber auch darauf, daß es an der Zeit ist, gesamtgesellschaftlich darüber nachzudenken, warum diese Medien bei unseren Bürgern Wirkung hinterlassen. Unsere eigenen Ursachen dafür müssen gefunden und durch Veränderungen beseitigt werden.

## Selbst lösen, was machbar ist

Weitere Vorschläge der Genossen gehen dahin, Mitgliederversammlungen und Beratungen der Parteigruppe sowie das Parteilehrjahr stärker zu nutzen, die Genossen für das politische Gespräch zu wappnen. Vor allem geht es um die Fähigkeit, erworbene Kenntnisse des Marxismus-Leninismus selbständig für die Argumentation anwenden zu können. Die Genossen möchten stärker in die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen einbezogen werden, am Referat und am Beschlußentwurf mitarbeiten.

Die Genossen drängen auf stärkere Hilfe für die Parteigruppen, weil sie wissen, daß diese der Motor und politische Kern des Arbeitskollektivs sind. Ihre Flexibilität und Operativität ermöglicht, jeden Genossen kurzfristig mit aktuellen Argumenten auszurüsten. Deshalb wird diesen kleinsten Kollektiven der BPO künftig noch stärker unsere Aufmerksamkeit gewidmet. Natürlich brauchen wir dazu unbe-

dingt eine lebensnähere Informations- und Medienpolitik.

Aber die Genossen haben nicht nur Vorschläge gemacht, sondern sich auch verpflichtet, mit gutem Beispiel voranzugehen und selbst zu lösen, was auf den Nägeln brennt. Heidrun Simolka, Näherin in der Jugendbrigade „Geschwister Scholl“ und Parteigruppenorganisator, wandte sich mit der Initiative „12 gute Taten zum XII. Parteitag der SED“ an alle Werk-tätigen im Betrieb. Sie verpflichtete sich, ihre monatliche Leistung um 20 km genähte Reißverschlußkette zu überbieten. Das entspricht einer Normerfüllung von 120 Prozent. Damit liegt sie über ihrem persönlichen Planangebot. Die Parteigruppe beschloß, mit den Näherinnen, einschließlich der Lehrlinge, das Gespräch zu führen und sie für die Initiative „12 gute Taten zum XII. Parteitag der SED“ zu gewinnen.

In unserer Grundorganisation ist die Arbeit mit den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken fester Bestandteil der politischen Führungstätigkeit der Leitungen. Wir ringen darum, jede Idee, jeden Gedanken, jede kritische Bemerkung zu erfassen. Das ist ein hoher Anspruch an die APO-Leitungen. Ein großer Teil der Vorschläge und Hinweise ließ sich sofort klären, andere dagegen werden in das Kampfprogramm der APO für das Parteitagjahr aufgenommen. Für alle Ideen und Kritiken aber gilt, daß in den APO-Mitgliederversammlungen informiert wird, was aus den Vorschlägen geworden ist oder wie sie verwirklicht werden sollen. Inbegriffen sind dabei Fragen und Hinweise, die im Rahmen zentraler Wertungen durch die Tagungen unseres Zentralkomitees beantwortet werden, wobei kein Zeitverzug zugelassen werden darf.

Hartmut Kott

Parteiorganisator des ZK der SED im VEB Kombinat Solidor Heiligenstadt und Parteisekretär im Stammbetrieb

## Leserbriefe

Grobfutters in den Qualitätsstufen I und II zu produzieren, 30 Prozent der Ackerfläche zu Höchsterttragsschlägen zu entwickeln, die Leistungen in den Abteilungen genau abzurechnen und die Vergütung leistungsabhängig vorzunehmen. Zur Verbesserung des finanziellen Ergebnisses unserer Genossenschaft werden wir 1989/90 mit der Puten- und Broilermast beginnen.

Weiterhin konzentrieren wir uns auf Schwerpunkte wie: Einhaltung der agrotechnischen Termine, Boden- und Bestandsfüh-

rung, Humusversorgung und Erweiterung der Beregnungsanlagen, Einhaltung der Qualitätsparameter bei der Bodenbearbeitung sowie bei der Futterproduktion. Der abstrichlosen Erfüllung der Verträge mit unseren Kooperationspartnern, Auslastung der Arbeitszeit und Einhaltung der Ordnung, Sicherheit und Disziplin gilt die ständige Aufmerksamkeit der Parteiorganisation. Die Qualifizierung der Führungs- und Leitungstätigkeit auf allen Ebenen, die breite Einbeziehung unserer Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sowie der

mittleren und leitenden Kader und vor allem der Spezialisten dienen dem Ziel, die besten Erfahrungen zu nutzen und weitere Reserven zu erschließen. Die vielfältigen Vorschläge, Hinweise und Kritiken, die im Verlaufe der Gespräche unterbreitet wurden, werden von der Parteileitung gründlich ausgewertet und finden ihren Niederschlag im Kampfprogramm 1990.

Die Erfüllung des Kampfprogramms wird in der Parteileitung und in den Mitgliederversammlungen Abschnitt für Abschnitt abgerechnet.